

# Infopost

Verein der Rollstuhlfahrer, Henlestr. 2c, 97074 Würzburg

Juli 2004

## Inhalt der Infopost

<i>Einladung zur 2 den Jahreshauptversammlung</i>	<b>2</b>
<i>Betreuungsrecht Teil1</i>	<b>3</b>
<i>Betreuungsrecht Teil2 Rollitour durch Uni Wü</i>	<b>4</b>
<i>Persönl. Budgets ab 1.7.04 Bericht: Das war Spitze</i>	<b>5</b>
<i>Ehrenamt ab 2005 sicherer Mitgliederinfo</i>	<b>6</b>

Liebe Mitglieder und Freunde,

ein Verein lebt von seinen Mitgliedern und deren Bereitschaft etwas für Ihn zu tun. Der VdR ist in Gefahr seine Handlungsfähigkeit zu verlieren. Es ist unumgänglich, das sich der eine oder andere bereiterklärt ein Amt zu übernehmen. Wir bitten Sie deshalb sehr zahlreich an der Mitgliederversammlung teilzunehmen. In der Versammlung soll der Vorstand ergänzt werden, der dann im Jahr 2005 wieder neu gewählt wird.

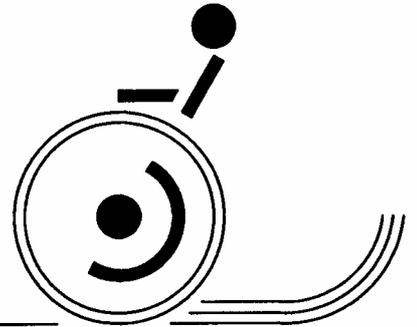
Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Engagement und sehen Sie am 20.07.04 um 19.00 im Pfarrgemeindezentrum.

Der Vorstand

# Verein der Rollstuhlfahrer und Ihrer Freunde e.V. Würzburg

Verein der Rollstuhlfahrer, Henlestr. 2c, 97074 Würzburg

An alle  
Mitglieder des Vereins



IK-Nr. 440 960 638

Tel / Fax (09 31) 78 39 11

Datum  
05.07.2004

## ***EINLADUNG!***

Zur außerordentlichen

### **MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2004**

am Dienstag, den 20. Juli 2004 um 19:00 Uhr  
im Pfarrgemeinde-Zentrum Zellerau, Hartmannstr. 26, 97082 Würzburg

laden wir Sie liebe Mitglieder recht herzlich ein. Nachdem einige Mitglieder der Vorstandschaft ihr Amt zur Verfügung gestellt haben bitte wir um zahlreiches erscheinen!

Tagesordnungspunkte sind:

- 1) Begrüßung der Anwesenden
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Bildung des Wahlausschusses
- 4) Aussprache zu neuen Kandidaten
- 5) Zuwahlen zum Vorstand
- 6) Sonstiges, Wünsche und Anträge

Wir hoffen, dass möglichst viele diesen Termin wahrnehmen können. Für pünktliches Erscheinen danken wir im Voraus.

Betroffene bitte den Fahrdienst rechtzeitig bestellen!

Mit freundlichen Grüßen

*Konstantin Gräf*

*Hermann Gabel*

## Verschlechterungen für Menschen mit Behinderung

Die Bundesregierung plant, die Rundfunkgebührenbefreiung für Menschen mit Behinderung zu kürzen bzw. langfristig zu streichen. Diese Entwicklung überrascht keinesfalls, sie passt in die derzeitige sozialpolitische Entwicklungen.

Man verlangt von jenen die größten finanziellen Opfer, die am schwächsten sind und von denen man zu Recht annimmt, dass sie sich am wenigsten wehren können: behinderte Menschen. Man stellt die Rücknahme des Rundfunkgebührenerlasses als Abbau von unberechtigten Privilegien dar. Dabei ist es ein Nachteilsausgleich für ein Informationsdefizit, das bei allen Betroffenen vorhanden ist, die nicht in üblicher Weise am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dieses Manko hat aber nichts mit Einkommen zu tun.

Wenn wir von Chancengleichheit für behinderte Menschen sprechen, so darf diese sich nicht am Geldbeutel orientieren, sondern muss sich ausschließlich am Schweregrad der Behinderung messen lassen. Am unfairsten ist jedoch die Tatsache, dass durch diese Maßnahme auf dem Rücken behinderter Menschen eine allgemeine Gebührenerhöhung aufgefangen werden soll. Das bedeutet „Solidarität mit umgekehrten Vorzeichen“. Die finanziell ohnedies benachteiligten – und jeder behinderte Mensch ist das, unabhängig von seinem Einkommen – sollen die Gesellschaft entlasten von Mehrausgaben, die jetzt ausschließlich die behinderten Rundfunkteilnehmer zu tragen hätten. Doch das ist nicht alles: Fällt grundsätzlich die Rundfunkgebührenbefreiung weg, dann erlischt damit vermutlich auch der Sozialtarif der Telekom für die betroffenen Menschen. Das ist eine doppelte und nicht hinnehmbare Benachteiligung.

W.N. (Quelle: VdK)

## Persönliche Budgets gelten trägerübergreifend

### Neu ab dem 1. Juli 2004:

Mit Wirkung zum 1. Juli 2004 wird das Persönliche Budget im Neunten Buch Sozialgesetzbuch zum trägerübergreifenden Budget weiter ausgestaltet und auf pflegerische Leistungen ausgeweitet.

Als Persönliche Budgets stellen Rehabilitationsträger behinderten Menschen statt einer Sachleistung einen Geldbetrag oder Gutscheine zur Verfügung. Auch pflegebedürftige Menschen außerhalb stationärer Einrichtungen können von den Pflegekassen ein Persönliches Budget erhalten.

Behinderte oder pflegebedürftige Menschen können durch das Persönliche Budget nunmehr selbst entscheiden, welche Hilfen sie wann, wie und durch wen in Anspruch nehmen wollen. Das können z.B. Hilfen bei der Körperpflege, bei der Ernährung oder bei der Haushaltsführung sein. Die Leistungsform des Persönlichen Budgets soll soweit wie möglich die stationäre Betreuung vermeiden und damit den Grundsatz ambulant vor stationär besser umsetzen. Das Persönliche Budget ist ein mögliches Steuerungsinstrument z.B. für den Ausbau alternativer und günstigerer Wohnformen anstelle stationärer kostenintensiver Betreuung. Behinderte Menschen sollen hierdurch ein möglichst selbständiges Leben führen können.

W.N.

Quelle: [www.sozialservice.de](http://www.sozialservice.de)

## **Betreuungsrecht:**

### **Der Beschluss der 75. Justizministerkonferenz zur Betreuungsrechtsreform im Wortlaut:**

"Reform des Betreuungsrechts - Erörterung zum Stand des Gesetzgebungsverfahrens

Die Justizministerinnen und Justizminister haben den Stand des Gesetzgebungsverfahrens zum Zweiten Betreuungsrechtsänderungsgesetz erörtert. Sie bekräftigen ihre Auffassung, dass die im Gesetzentwurf des Bundesrates zur Änderung des Betreuungsrechts vorgesehenen Regelungen, insbesondere auch die Einführung einer begrenzten gesetzlichen Vertretungsmacht für Ehegatten und Angehörige, die Ermächtigung zu einer weiteren Übertragung von Aufgaben im Betreuungsverfahren auf den Rechtspfleger sowie die Pauschalierung der Vergütung für Berufsbetreuer, zur Erreichung der Reformziele – Betreuungsvermeidung, Stärkung des Selbstbestimmungsrechts der Betroffenen, Entbürokratisierung des Verfahrens und Begrenzung der finanziellen Belastungen sowohl für die Allgemeinheit wie für die Betroffenen - geeignet und erforderlich sind.

Sie bitten den Deutschen Bundestag, den Gesetzentwurf des Bundesrates zur Änderung des Betreuungsrechts in seinen Kernpunkten unverändert zu beschließen."

W.N.

Quelle: [www.Sozialservice.de](http://www.Sozialservice.de)

## **Aufregende Rolli-Tour durch die Uni Würzburg**

### **VdR und Sprecherrat machten auf Probleme von Menschen mit Handicaps aufmerksam.**

Am 29.06. veranstaltete der Arbeitskreis „Barrierefrei Uni“ mit Unterstützung des VdR einen Aktionstag im Philosophiegebäude der Uni. Der VdR stellte dazu einen Rollstuhlfahrer sowie fünf Rollstühle für die prakt. Erprobung zur Verfügung.

Test der Studentin Sara. Mehr als 20 vergebliche Anläufe – Sara ist verzweifelt. Die Studentin versucht mit einem Rollstuhl auf die Rampe am Hintereingang des Philosophiegebäudes II zu kommen, doch die Bohlenbretter der Rampe sind zu hoch. „Ich hoffe, dass ich niemals auf einen Rollstuhl angewiesen sein werde!“ stöhnt Sara. Die Geschichtsstudentin saß am Dienstag zum ersten mal in ihrem Leben im Rollstuhl. Mit diesem Aktionstag sollten Kommilitonen, Dozenten und die Spitze der Universität darauf aufmerksam gemacht werden wie schwer es behinderte Studierende noch immer in Würzburg haben.

Das ist ja lebensgefährlich stellte Sara fest. Sie probierte aus wie sie mit dem Rollstuhl den Aufzug benutzen kann. Für sie als Rollstuhlanfängerin war es nicht möglich schnell genug in den Fahrstuhl zu kommen. War sie halb drinnen schlug die Aufzugtüre gegen den Rolli. Was macht ein Rollstuhlfahrer eigentlich, wenn es brennt? Im Aufzug steht „Aufzug im Brandfalle nicht benutzen“. Diese Frage konnte auch der anwesende Unikanzler, Bruno Forster nicht beantworten. Der anwesende Unipräsident, Dr. Axel Haase versprach sich für die Ausweitung eines Forschungsprojektes einzusetzen, damit alle Unigebäude hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit überprüft werden können. Allerdings konnte auch er nicht versprechen, dass bauliche Barrieren, die behinderten Studenten das Leben schwer machen, in absehbarer Zeit verschwinden. „Alles hängt am Geld“, sagte Prof. Dr. Haase.

Von W. Neckermann vom VdR wurde er darauf angesprochen, dass man doch möglichst im neuen Sportzentrum auf Barrierefreiheit achten möge und diese Einrichtungen den behinderten Verbänden zur Verfügung stellen solle.

W.N.

## Das war Spitze

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Behindertenarbeit. In letzter Zeit beschäftigte man sich auch mit Rollstuhlfahrern. So wurde eine Aktion „mit Handicap nach Nürnberg“ durchgeführt. Da bei einigen Freizeiten Rollstuhlfahrer mitgenommen werden, sollten nun auch mal die Leiter erste Erfahrungen sammeln wie es so im Rollstuhl ist.

### **So ging es auf Hindernisjagd:**

Schon der kleine Berg vom Bahnhof zur Fußgängerzone wurde zum Problem. Das Fortbewegen über Kopfsteinpflaster war sehr schwierig. Ü-Bahnfahren ist ohne fremde Hilfe nicht möglich.

### **im Geschäft**

- wo ist hier bitte der Aufzug nach oben?
- der Blickwinkel in den Geschäften: Kleiderständer auf gleicher Höhe mit dir
- wo sind denn die Hosen? Früher reichte der Blick durch das Geschäft
- die Schwierigkeiten: ich komme nicht an den Kleiderbügel
- ich sitze doch im Rollstuhl, wie soll ich da die Hose probieren?

### **Im Cafe**

- welches ist denn überhaupt Behinderten gerecht?
- die Tische stehen zu eng
- keine Behindertentoiletten
- die Toiletten auch noch im ersten Stock

## Beim Kinderfest in Würzburg

Am ersten Sonntag im Mai wurde die Stadt von vielen Kindern belagert und die Pfadfinder mittendrin.

Unterstützt vom Pfadfinderstamm Fred Josef konnte ein Rollstuhlparcours und eine „Sinnesmeile“ zum Ausprobieren aufgestellt werden. Der teilweise heftige Andrang sprach für sich. Gebrauchte Rollstühle stehen im Diözesanbüro der Pfadfinder für weitere Aktionen zur Verfügung.



- *Sanitätshaus*
- *Orthopädietechnik*
- *Rehatechnik*

# Scheder

**Orthopädietechnik Sanitätshaus  
Hugo Scheder GmbH & Co. KG**

[scheder-orthopaedietechnik@t-online.de](mailto:scheder-orthopaedietechnik@t-online.de)

Bronnbachergasse 20  
97070 Würzburg  
Tel. 0931 / 5 10 53  
Fax 0931 / 57 20 97

**Zweigbetrieb**  
Martin-Wilhelm-Str. 1  
97204 Markt Höchberg  
Tel. + Fax 0931 / 4 92 62

**Zweigbetrieb**  
Oberntieferstr. 1  
91438 Bad Windsheim  
Tel. + Fax 0 98 41 / 43 77

## Ehrenamt sicherer

Im vergangenen Jahr konnte unser Mitglied W. Neckermann im Mitteldeutschen Rundfunk, in der Fernsehsendung „ein Fall für Escher“ die Problematik des schlechten Versicherungsschutzes für Ehrenamtliche darstellen. Mitglieder der Bundestags-Enquetekommission „Zukunft des Ehrenamts“ mussten damals in der Sendung, zu den Problemen Stellung nehmen. Die Kommission hat dem Deutschen Bundestag dringend die Änderung der gesetzlichen Unfallversicherung empfohlen. Das Bundeskabinett beschloss am 30.06.2004 eine Gesetzesinitiative dass ehrenamtlich tätige ab 2005 erheblich besser durch die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert werden sollen. Danach sollen künftig Bürger automatisch versichert sein, die in Vereinen oder Verbänden, besonders im sozialen Bereich, ehrenamtlich tätig werden. Bundesfamilienministerin Renate Schmidt nannte die Änderung bedeutsam, da viele Städte und Gemeinden wegen des Geldmangels, verstärkt auf Bürgerbeteiligung setzen, um ihre kommunale Infrastruktur zu sichern. Wem während seines Einsatzes für die Gemeinschaft etwas zustoße, der könne bald im Gegenzug auf die Solidarität der Gemeinschaft zählen. Freiwilligentätigkeiten würden damit attraktiver und sicherer.

W.N.

## Mitgliederinfo:

### Der Vorstand gratuliert zum Geburtstag:

Herr Reinhard Hauck	zum 55.
Frau Simone Knittel	zum 30.
Frau Brigitte Lis	zum 55.
Herr Werner Neckermann	zum 55.
Herr Hans Rehberger	zum 50.
Frau Ilse Wudy	zum 55.

### **und ganz besonders herzlich**

Frau Hilde Biener	zum 79.
Frau Tanja Bohnwanger	zum 79.
Frau Irene Hausmann	zum 73.
Herr Wolfgang Lis	zum 60.
Frau Elfriede v. Pokrowsky	zum 77.
Frau Elisabeth Seitz	zum 71.
Frau Erna Soosaar	zum 83.

**wir wünschen vor allem Gesundheit und Frohsinn für die kommenden Jahre.**



### **Impressum:**

Herausgeber:  
Verein der  
Rollstuhlfahrer,  
Henlestr. 2c,  
97074 Würzburg

Auflage:  
300 Exemplare  
Erscheinungsweise:  
4 x Jährlich

Redaktion u. Layout:  
Ingo Pfeifer, Michaela  
Felix, Dietmar Träger,  
Konstantin Gräf

V.i.S.d.P.  
Werner Neckermann